

Pressedienst Nr. 16586
Donnerstag, 10. August 2023

Japan öffnet Markt für heimisches Rindfleisch	1
Ukrainische Marine errichtet neuen Schiffskorridor im Schwarzen Meer	1
Landwirte zittern nach heftigen Regenfällen im Burgenland um ihre Ernte	2
LK Vorarlberg will Gemüseanbau in dem Bundesland forcieren	2

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Japan öffnet Markt für heimisches Rindfleisch

Exportbeschränkungen vollständig aufgehoben

Wien, 10. August 2023 (aiz.info). - Seit 1. August 2023 gelten in Japan keine Exportbeschränkungen mehr für Rindfleisch aus Österreich. Mit der vollständigen Marktöffnung können nun auch wieder verarbeitete Rindfleischprodukte sowie Rindfleisch von Tieren über 30 Monate in das Land exportiert werden, nachdem 2001 Japan aufgrund von BSE-Fällen beinahe ganz Europa mit einer Importsperrung versehen hatte. Erst im Jahr 2017 kam es zu einer Lockerung der Sperre.

Seit diesem ersten Schritt in Richtung Marktöffnung im Jahr 2017 wurden laut Wirtschaftskammer Österreich bisher mehr als 9 Mio. Euro an Rindfleisch-Direktexporten nach Japan getätigt. Über die Hälfte davon entfielen auf die in Japan beliebte Rinderzunge im Wert von 4,7 Mio. Euro. Rinderzunge in dünnen Scheiben geschnitten und gegrillt gilt in Japan als Spezialität.

"Obwohl Japan selbst als Gourmet-Hochburg in Sachen Rindfleisch gilt - Stichwort Kobe-Beef - findet auch österreichisches Qualitäts-Rindfleisch eine interessante Marktnische im Land der Aufgehenden Sonne", betont der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Tokio, **Ingomar Lochschmidt**. (Schluss)

Ukrainische Marine errichtet neuen Schiffskorridor im Schwarzen Meer

Kiew warnt vor Minengefahr

Kiew, 10. August 2023 (aiz.info). - Die ukrainische Marine hat nach eigenen Angaben einen neuen, vorläufigen Korridor für den kommerziellen Schiffsverkehr im Schwarzen Meer eingerichtet. Er sei für Handelsschiffe, die derzeit in den Schwarzmeerbahnen der Ukraine festhängen, und den Transport von Getreide und Agrarprodukten gedacht, sagt ein Marine-Sprecher der Nachrichtenagentur Reuters. Es werde damit gerechnet, dass die ersten Schiffe den "humanitären Korridor" in den kommenden Tagen nutzen.

Die Marine warnt zugleich vor dem Risiko von Minen im Schwarzen Meer. Zudem stelle Russlands Militär weiterhin eine Bedrohung dar. Moskau hat kürzlich das internationale Abkommen zum ungehinderten Export ukrainischen Getreides über das Schwarze Meer aufgekündigt, verstärkt ukrainische Häfen beschossen und Schiffe auf dem Weg von und zu ukrainischen Häfen zu möglichen Zielen erklärt. (Schluss)

Landwirte zittern nach heftigen Regenfällen im Burgenland um ihre Ernte

Berlakovich kündigt Hilfe aus dem Katastrophenfonds an

Eisenstadt, 10. August 2009 (aiz.info). - Ackerkulturen in den Regionen des Süd- und Mittelburgenlandes wurden von den heftigen Regenfällen und den damit verbundenen Überflutungen schwer in Mitleidenschaft gezogen. "Durch die starken Niederschläge zeigt sich in den betroffenen Gebieten ein teilweise verheerendes Bild. Überschwemmungen machen ein Befahren der Ackerflächen unmöglich. Noch zu erntendes Getreide und andere Ackerkulturen drohen auf den Feldern zu verrotten. Den Bauern stehen Ernteeinbußen und damit verbunden Einkommensverluste ins Haus", schildert der Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, **Nikolaus Berlakovich**, und kündigt Unterstützung für die betroffenen Bäuerinnen und Bauern an.

"Die Burgenländische Landwirtschaftskammer ist aktuell dabei die geschädigten Flächen zur erheben. Laut Schätzungen sind rund 800 bis 1.000 ha davon betroffen. Nachdem derartige Schäden nicht durch die Versicherung abgedeckt sind, setzt sich die Burgenländische Landwirtschaftskammer für Hilfe aus dem Katastrophenfonds ein", betont Berlakovich. (Schluss)

LK Vorarlberg will Gemüseanbau in dem Bundesland forcieren

Gute Böden bilden Grundlage dafür

Bregenz, 10. August 2023 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg will den Gemüseanbau in dem Bundesland voranbringen. Auch wenn durch Topografie und Klima der Gemüseanbau in Vorarlberg nicht der Hauptbetriebszweig der Landwirtschaft ist, so hat dieser hier dennoch eine lange Tradition, "Es gibt hier gute Böden die sich hervorragend für den Gemüseanbau eignen. Deshalb ist es erfreulich, dass sich auch immer mehr Bäuerinnen und Bauern mit dem Thema beschäftigen und so dafür sorgen, dass der Anteil an regionalem Gemüse auch bei uns steigt", erklärt LK Vorarlberg-Präsident **Josef Moosbrugger**

Laut LK liegt der Selbstversorgungsgrad in Vorarlberg ganzjährig betrachtet bei rund 8% (in Österreich bei 58%) und im Sommerhalbjahr bei rund 30%. Beratungs- und Bildungsangebote sollen zu einer Steigerung beitragen. "Wir sehen im heimischen Gemüseanbau eine große Chance, sei es im Haupt- oder Nebenerwerb. Die Nachfrage nach regionalem Gemüse, kurzen und klimafreundlichen Transportwegen und authentischer, hochwertiger Landwirtschaft nimmt ständig zu", so Moosbrugger.

Dabei konnte in den vergangenen Jahren der Gemüseanbau in Vorarlberg bereits gesteigert werden. Partnerschaften mit dem Handel etwa im Kartoffel- oder Kräuterbereiche oder auch kleinere Betriebe die sich mit ihren Spezialitäten und Vertriebswegen Marktnischen erarbeitet haben, leisteten hier bereits Pionierarbeit. "Gerade in unsicheren Zeiten, wo Kriege und Klimawandel sich weltweit immer mehr auch auf die Lebensmittelerzeugung und Versorgung auswirken, ist es notwendig sich weniger von Importen unabhängig zu machen und eine Lebensmittelgrundversorgung für die Bevölkerung sicher zu stellen", sagt Moosbrugger.

Adäquate Ausbildung

Der Einstieg in den Gemüsebau ist aufgrund vieler verschiedener Kulturen nicht einfach. Deshalb bietet die LK Vorarlberg auch eine Facharbeiterausbildung für Berufstätige an. "Wir bieten hier in Kooperation mit der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle einen 250-stündigen Vorbereitungskurs zur Facharbeiterausbildung an, der sich über zwei Wintersemester erstreckt. Dieser Kurs beinhaltet eine breite theoretische Ausbildung von pflanzenbaulichen Grundlagen über Kulturführung bis hin zur Vermarktung. Seit 2016 konnten bereits vier Kurse durchgeführt und 80 Personen ausgebildet werden. Im Herbst 2024 ist ein neuer Kurs geplant", berichtet Gartenbaureferent **Harald Rammel**

Aktuell gibt es in Vorarlberg rund 50 Gemüsebaubetriebe. Die Ausgangsfläche beträgt 70 ha, die sich mit 1,8 Kultivierungen pro Jahr auf 125 ha erhöht. Zirka 1,8 ha erfolgen im geschützten Anbau in Folientunneln und Gewächshäusern. Der Gemüsebau in dem Bundesland erstreckt sich vom Rheindelta bis Feldkirch, auch im Großraum Ludesch sowie vereinzelt in den Talschaften (Andelsbuch, Bezau, Doren...) werden die Lebensmittel in hoher Qualität produziert. Die Gesamterntemenge an Gemüse in Vorarlberg liegt derzeit bei rund 3.800 t pro Jahr. (Schluss)